

# Gegenüberstellung der Regierungsprogramme zum Thema Wolf der Parteien für die Landtagswahl in Niedersachsen

Im September wählt Niedersachsen einen neuen Landtag. Alle Parteien haben dazu ihre Regierungsprogramme der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Pferdland Niedersachsen GmbH interessiert sich natürlich besonders für die Positionierung der Parteien zum Thema Wolf und stellt diese hier einmal vor.



## Auszug aus dem Regierungsprogramm der CDU 2022 – 2027



Im Jahr 2000 wurde der Wolf das erste Mal in Deutschland nachgewiesen und seitdem begleitet und dokumentiert. Das Ergebnis dieser Beobachtung ist deutlich: Seit dem Beginn des Monitorings ist die Anzahl der Wölfe stetig um 30 Prozent pro Jahr gestiegen. Meldungen von vermehrten Übergriffen auf Nutztiere und Sichtungen von Wölfen in dicht besiedelten Gebieten tragen gleichzeitig zur Verunsicherung innerhalb der Bevölkerung bei. Besonders im ländlichen Raum führt die wachsende Wolfspopulation vermehrt zu Konflikten.

Wir werden dieser Verunsicherung entgegenwirken, indem wir ein aktives Wolfsmanagement im Einklang mit dem Artenschutz etablieren. Wir werden daher:

- Herdenschutzmaßnahmen zum Schutz gegen Wolfsrisse weiterentwickeln, Förderobergrenzen und -inhalte aufheben oder

ergänzen und die Regeln zur Beweislast vereinfachen.

- uns für eine wissenschaftlich fundierte und valide Überarbeitung der Kriterien für die regelmäßigen Monitoringberichte einsetzen, damit diese künftig die Reproduktions- und Anpassungsfähigkeit wie auch das Wanderverhalten von Wölfen für eine valide Bewertung stärker berücksichtigen.
- uns dafür einsetzen, dass kurzfristig alle Parameter des günstigen Erhaltungszustands des Wolfs für Deutschland klar definiert werden und eine Untergrenze festgelegt wird, die auch regionalspezifische Aspekte berücksichtigt.
- vom Bund fordern, den günstigen Erhaltungszustand des Wolfs für Deutschland oder einzelne Bundesländer festzustellen, sodass ein aktives Wolfsmanagement im Einklang mit dem Artenschutz in Niedersachsen erfolgen kann.
- uns dafür einsetzen, dass der Wolf europarechtskonform in das Jagdgesetz aufgenommen wird.
- im Sinne des Artenschutzes die Auswirkungen des Wolfs auf andere Wildtiere und die Barrierewirkung von wolfsabweisenden Zäunen auf das Wander- und

Ausbreitungsverhalten anderer Tierarten untersuchen.

- uns dafür einsetzen, dass sturmflut- und hochwassergefährdete Küstenregionen zur wolfsfreien Zone erklärt werden und hier der Wolf grundsätzlich entnommen wird. Weidetiere sorgen für den Schutz der Deiche. Wolfsrisse von Schafen führen nicht zuletzt dazu, dass die Festigkeit der Deiche und somit der Schutz der Küsten verloren geht. Dem wollen wir entgegenwirken.

## Auszug aus dem Regierungsprogramm der SPD 2022 – 2027



Wolfsbestandsmanagement weiterentwickeln. Unser Ziel ist es, das Zusammenleben von Weidetieren, Mensch und Wolf so gut zu gestalten, dass trotz noch steigender Wolfspopulation möglichst wenige Konflikte auftreten. 12 Wir werden mit allen in diesen Fragen befassten Organisationen und Verbänden einen 13 institutionalisierten Dialog

„Weidetierhaltung und Wolf“ einrichten. Wir werden durch eine 14 Überarbeitung der Monitoring-Standards die Anzahl der in Deutschland lebenden Wölfe 15 realitätsgetreu abbilden und wollen den Ländern europarechtskonform ein regional 16 differenziertes Bestandsmanagement ermöglichen.

## Auszug aus dem Regierungsprogramm der FDP 2022 – 2027



Nachhaltiger Schutz der Weidetierhaltung und Pferdezucht: Wir setzen uns für Bundesratsinitiativen ein, die einerseits offiziell den günstigen Erhaltungszustand des Wolfes bestätigen und zum anderen auf europäischer Ebene darauf hinwirken sollen, den Wolf in Anhang V der FFH-Richtlinie aufzunehmen. Ein wirksames Wolfsmanagement muss die Anzahl der Wölfe auf ein mit der Weidetierhaltung verträgliches Maß begrenzen.



Auszug aus der persönlichen Stellungnahme des Landesverbandes der FDP Niedersachsen auf die Nachfrage zur Positionierung zum Thema Wolf:

Wir Freie Demokraten setzen uns für ein modernes Wildtiermanagement in Niedersachsen ein. Die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht kann aus unserer Sicht nur ein erster Schritt gewesen sein. Durch entsprechende Initiativen im Bundesrat möchten wir deshalb einerseits offiziell den günstigen Erhaltungszustand des Wolfes bestätigen und zum anderen auf europäischer Ebene darauf hinwirken, dass der Wolf in Anhang V der FFH-Richtlinie aufgenommen wird. Ein wirksames Wolfsmanagement muss die Anzahl der Wölfe auf ein mit der Weidetierhaltung verträgliches Maß begrenzen.

Wir Freie Demokraten stehen zu den Jägerinnen und Jägern. Als aktive und staatlich geprüfte Naturschützerinnen und -schützer verdienen sie unser Vertrauen. Deshalb muss in engen Grenzen auch eine Bejagung von Arten zugelassen sein, die unter besonderem Schutz stehen. Dies betrifft

insbesondere den Wolf, aber auch etwa den Kormoran und Biber. Auch für die Gänseplagen in Teilen Nordost-Niedersachsens braucht es Lösungen über das Jagdrecht.

Unsere Positionierung ist außerdem auch in unserem Wahlprogramm zur Landtagswahl am 9. Oktober 2022 im Kapitel III. 1. „Landwirtschaft, Ernährung, ländlicher Raum, Forst & Jagd“ nachzulesen: <https://fdp-nds.de/landtagswahlprogramm>

### **Auszug aus dem Regierungsprogramm des Bündnis 90 / Die Grünen 2022 – 2027**



Das Wolfsmanagement verschärfen Die Rückkehr des

Wolfes nach Niedersachsen ist ein Erfolg des Artenschutzes, führt aber zu Konflikten. Der Wolf stellt ein Regulativ der Natur dar: Aufgrund seiner Sinne und seiner ständigen Präsenz ist er der herkömmlichen Jagd überlegen und kann so

einen effektiven Beitrag zur Regulation der Wildtierbestände leisten. Werden die Reh- und Rotwildbestände reguliert, bedeutet das im Ergebnis weniger Verbiss in den Waldgebieten. Damit leistet der Wolf einen Beitrag zum Schutz der Wälder. Zwar geht die Zahl der Nutztierrisse dank verstärktem Schutz und Prävention mittlerweile zurück, doch für die einzelnen Weidetierhalter\*innen sind die Verluste durch Wolfsübergriffe belastend. Sie sind konsequent zu entschädigen und den Weidetierhalter\*innen sind Hilfen anzubieten. Forderungen nach einer willkürlichen Bejagung oder wolfsfreien Zonen erteilen wir eine Absage. Wir wollen den Umgang mit dem Wolf wieder versachlichen. Unser Ziel ist ein Wolfsmanagement, das sowohl den Naturschutz als auch die berechtigten Interessen der Weidetierhalter\*innen berücksichtigt.

Wir setzen auf Herdenschutz, verbesserte Förderung von Präventionsmaßnahmen und Unterstützung von weidetierhaltenden Betrieben, u.a. über eine Weidetierprämie, um die schwierige wirtschaftliche Lage zu verbessern (vgl.

1.6 Für eine andere Agrarpolitik). Die Haltung von Herdenschutztieren unterstützen wir mit besonderem Fokus auf den Herdenschutz am Deich. Wir richten ein Herdenschutzteam ein, das für von Wolfsrissen betroffenen Tierhalter\*innen und benachbarte Betriebe schnelle Hilfe bei der Verbesserung des Herdenschutzes leistet, um weitere Angriffe zu verhindern.

Dessen ungeachtet wird es in Ausnahmefällen erforderlich sein, einzelne Wölfe, die regelmäßig wolfsabweisende Umzäunungen überwinden oder eine Gefahr für den Menschen darstellen, zu töten. Die niedersächsische Wolfsverordnung werden wir zusammen mit allen Beteiligten im Einklang mit dem europäischen und dem Bundesrecht überarbeiten und willkürliche Abschüsse ausschließen. Bestrebungen der SPD und CDU, rechtlich wirkungslose Obergrenzen für den Wolfsbestand festzusetzen oder den Wolf zu bejagen, erteilen wir GRÜNEN eine eindeutige Absage – denn das ist weder zielführend noch erforderlich.